

HOCHSCHULSTRATEGIE

DER FACHHOCHSCHULE LÜBECK 2016-20

Präsidium
Finale Version, 14.04.2016

Inhalt

| | | |
|----|--|----|
| 1. | Einleitung | 3 |
| 2. | Die vier Strategiefelder der Fachhochschule Lübeck..... | 5 |
| | PRÄSENZLEHRE – Gute Lehre ist unser Fundament..... | 5 |
| | E-LEARNING – Digitale Kompetenz zeichnet uns aus..... | 6 |
| | INTERNATIONALISIERUNG - Auslandserfahrungen für alle..... | 7 |
| | FORSCHUNG, TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER – Unsere Forschung verbindet. | 8 |
| 3. | Organisation und Kommunikation | 10 |
| 4. | Beschlussfassung..... | 11 |



1. Einleitung

DIE FACHHOCHSCHULE LÜBECK: Hier studieren rund 4.500 Studierende in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaft und Architektur. 125 Professorinnen und Professoren lehren und forschen an vier Fachbereichen und in insgesamt acht Kompetenzzentren, unterstützt von rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die für Fachhochschulen typische regionale Verwurzelung spiegelt sich in erfolgreichen Kooperationen mit Partnern wie dem BioMedTec Wissenschaftscampus, regionalen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen wider.

Die Fachhochschule Lübeck ist eine Hochschule mit deutlichem Profil: Sie zählt zu den drittmittelstärksten Hochschulen Deutschlands. Ihr Technologie- und Wissenstransfer, der E-Learning Bereich sowie die internationalen Studiengänge sind außerordentlich erfolgreich und überregional anerkannt. Hochwertige, praxisorientierte Lehre bildet das Fundament, das Studierende bestmöglich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet und ideale Grundlagen für lebenslanges Lernen schafft.

HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG DER HOCHSCHULSTRATEGIE: Die Hochschulstrategie basiert auf den bestehenden Erfolgen und Stärken der Fachhochschule Lübeck und einer Einschätzung der zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen. Mit der Hochschulstrategie gilt es, den zukünftigen Veränderungen durch transparente Positionierung und stete Optimierung zu

begegnen. Die hier formulierten Strategiefelder stehen im Fokus und werden durch die Hochschulleitung besonders befördert und unterstützt.

Die Hochschulstrategie liefert einen Rahmen, an dem sich die Fachbereiche, Einrichtungen und Verwaltungseinheiten orientieren. Diese definieren dann ausgehend von der Strategie ihre spezifischen Ziele und Zahlen.

STRATEGISCHER FOKUS

Ausgehend von den Kernaufgaben der praxisorientierten Lehre und der anwendungsorientierten Forschung, dem Profil der Fachhochschule Lübeck, den bisherigen Erfolgen und den zukünftigen Herausforderungen werden in der Hochschulstrategie 2016-20 vier Strategiefelder identifiziert:

Strategiefeld: **PRÄSENZLEHRE** Gute Lehre ist unser Fundament.

Strategiefeld: **E-LEARNING** Digitale Kompetenz zeichnet uns aus.

Strategiefeld: **INTERNATIONALISIERUNG** Auslandserfahrungen für alle.

Strategiefeld: **FORSCHUNG, TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER**
Unsere Forschung verbindet.

Diese Strategiefelder erhalten besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Ihre konsequente Weiterentwicklung und Stärkung wird vor allem in einer Verzahnung untereinander gesehen. Jedes Strategiefeld soll verstärkt von den jeweils anderen profitieren; Synergieeffekte sollen geschaffen werden.

ORGANISATION UND KOMMUNIKATION

Die Stärken und Erfolge der Fachhochschule Lübeck basieren auf dem besonderen Engagement ihrer Professorinnen und Professoren sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese sollen durch eine effiziente, stimmige und sich ständig verbessernde Organisation unterstützt werden. Besonderen Fokus legt die Fachhochschule Lübeck deshalb auf effiziente interne Prozesse und eine transparente interne Kommunikation, die das interne Gefüge stärken, die tägliche Arbeit fördern und Energien für neues Schaffen freisetzen.

Die Innen- und Außenwahrnehmung der Hochschulstrategie und ihrer Strategiefelder fördert und stärkt die Fachhochschule in den Jahren 2016-20 zielgerichtet durch das Instrument der Kommunikation.

2. Die vier Strategiefelder der Fachhochschule Lübeck

PRÄSENZLEHRE – Gute Lehre ist unser Fundament.

Warum bildet Präsenzlehre ein ausgewiesenes Strategiefeld an der Fachhochschule Lübeck?

Für die Qualifizierung von Studierenden ist gute Lehre die Grundvoraussetzung. Weiterhin verbindet Lehre einzelne Bereiche einer Hochschule. Besonders Fachhochschulen stehen für gute, anwendungsorientierte Lehre. Mit der Ausweisung der Präsenzlehre als Strategiefeld trägt die Fachhochschule Lübeck diesem Rechnung, indem sie die Lehre in den Fokus rückt. Gute Lehre soll identifiziert und transparent dargestellt werden, Anreize für Weiterentwicklungen sollen geschaffen werden. Verfolgt wird das Ziel, das Niveau guter Lehre beizubehalten sowie auszubauen und damit die hochwertige Qualifizierung für Studierende nachhaltig zu sichern.

Wo steht die Fachhochschule Lübeck in der Präsenzlehre?

Hochwertige, anwendungsorientierte Lehre, die Studierende bestmöglich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet und eine gute Basis für lebenslanges Lernen schafft, bildet das Fundament eines jeden Studiums an der Fachhochschule Lübeck. Das hohe Engagement ihrer Lehrenden, die ausgezeichneten praxisnahen Arbeitsmöglichkeiten in den Laboren und eine enge Verzahnung des Studiums mit der Wirtschaft bieten attraktive Studienmöglichkeiten und eröffnen hervorragende Beschäftigungs- und Karrierechancen.

Wohin möchte die Fachhochschule Lübeck im Thema Präsenzlehre?

„Gute Lehre ist unser Fundament.“ - In den kommenden Jahren wird die Fachhochschule Lübeck das Thema Präsenzlehre verstärkt in den Fokus setzen. Es sollen zum einen das Engagement und die Leistungen in der Lehre gewürdigt werden, zum anderen sollen der Zugang und die Anwendung ergänzender Methodik und Didaktik gestärkt werden. Lehre soll sichtbar werden, Lehren und Lernen soll Spaß machen. Besonders unterstützt wird dabei die Integration der anderen drei Strategiefelder der Hochschule.

Folgende Schwerpunkte und Maßnahmen setzt sich die Fachhochschule Lübeck in den Jahren 2016-20:

- 1) Berufung eines Vizepräsidenten für Studium und Forschung: Präsenzlehre wird dauerhaft in der Hochschulleitung verankert und befördert, indem die Themen Lehre und Forschung in einem Amt zusammengeführt werden.
- 2) Schaffung von Strukturen zur Stärkung der Präsenzlehre: Strukturen und Rahmenbedingungen wie die Verbesserung der räumlichen Ausstattung oder Tutorien als Zusatzangebote werden weiterhin befördert.
- 3) Verknüpfung der Präsenzlehre mit den Strategiefeldern „Forschung, Technologie- und Wissenstransfer“, „E-Learning“ und „Internationalisierung“: Eine Verknüpfung und Integration soll zu Synergieeffekten im Sinne einer Qualitätssteigerung im Lernen und Lehren führen. Hierzu zählen beispielsweise die Verzahnung der Masterstudiengänge mit den Kompetenzzentren und -bereichen, das Programm „StudiLe“ (Studium mit integrierter

Lehre), die Nutzung digitalen Lernens für die Präsenzstudierenden oder der Ausbau des EU-Förderprogramms „ERASMUS+“.

- 4) Ausbau des didaktischen Weiterbildungsangebots für Lehrende: Sich ändernde Anforderungen des Arbeitsmarktes wie auch sich ändernde Erwartungshaltungen der zukünftigen Studierenden sollen proaktiv in die Weiterentwicklung von Curricula und Lehr-/Lernszenarien einbezogen werden. Das didaktische Weiterbildungskonzept der Hochschule wird vor diesem Hintergrund und mit besonderem Fokus auf die Verknüpfung der Strategiefelder geschärft und ausgebaut.
- 5) Fokus auf das Thema gute Lehre: Eine verstärkte Diskussion zum Thema „gute Lehre“ wird an der gesamten Hochschule angeregt. Mögliche Ergebnisse dieser thematischen Auseinandersetzung können die Einführung eines Lehrpreises oder die Erarbeitung von Leitlinien sein, um konkrete Ausbildungsziele und Standards in der Präsenzlehre definieren und mit didaktischen und strukturellen Zielen zu untermauern.

E-LEARNING – Digitale Kompetenz zeichnet uns aus.

Warum bildet E-Learning ein ausgewiesenes Strategiefeld an der Fachhochschule Lübeck?

Der Einsatz von E-Learning ermöglicht Studierenden und Berufstätigen zeitlich und räumlich flexibles Lernen. In Ergänzung und Weiterentwicklung des Präsenzstudiums, als Online-Studiengänge oder als Weiterbildungsangebote wird digitale Kompetenz an der Fachhochschule Lübeck genutzt, Lernen zielführend, motivierend, flexibel sowie mit dem Blick auf die Zukunft zu gestalten und die Hochschule neuen Zielgruppen zu öffnen.

Wo steht die Fachhochschule Lübeck im E-Learning?

Der E-Learning-Bereich mit dem Institut für Lerndienstleistungen (ILD), der FHL-Professional School und der oncampus GmbH hat sich seit 1998 zu einer national und international anerkannten Einrichtung für berufsbegleitendes Online-Studium und Lebenslanges Lernen im Netz entwickelt. Die Online-Studiengänge der FH Lübeck sind seit 2001 integraler Bestandteil des Studienangebotes, mit denen sich die Hochschule konsequent insbesondere für Berufstätige öffnet. Online-Studiengänge bilden gemeinsam mit Online-Weiterbildung und offenen Online-Kursen für alle (MOOCs: Massive Open Online Courses) die Eckpfeiler einer Strategie des Lebenslangen Lernens, eingebettet in eine Philosophie von Open Education and Open Educational Resources (OER).

Wohin möchte die Fachhochschule Lübeck im Thema E-Learning?

„Digitale Kompetenz zeichnet uns aus.“ - In den kommenden Jahren wird die Fachhochschule Lübeck die Kompetenz des E-Learning-Bereichs verstärkt für die gesamte Hochschule, insbesondere für die Präsenzstudierenden, öffnen. Entsprechend der „Digitalen Innovationsagenda DIALOG 2015-2025“ werden das Institut für Lerndienstleistungen (ILD), die FHL-Professional School und oncampus GmbH den strategischen Ausbau des digitalen Lernens vorantreiben.

Folgende Schwerpunkte und Maßnahmen setzt sich die Fachhochschule Lübeck in den Jahren 2016-20:

- 1) Erweiterung digitaler Lehr- und Lernformate für Präsenzstudierende: Die Stärken aus dem E-Learning-Bereich werden konsequent in das Präsenzstudium zurückgespiegelt, so dass positive Effekte auf alle Zielgruppen und Stakeholder der Hochschule ausstrahlen. Das Institut für Lerndienstleistungen unterstützt die Hochschule bei der Implementierung von entsprechenden Lehr- und Lernformaten. Information und Kommunikation zu diesem Thema werden ausgebaut, beispielsweise durch technischen Support und im Rahmen von Methodik- und Didaktikschulungen.
- 2) Schaffung von Rahmenbedingungen, die den Einbau von digitalen Lern- und Lehrelementen in die Präsenzlehre fördern: Offenheit und Durchlässigkeit zwischen Präsenz- und Onlinelehre sind das Ziel. Lehrende erhalten Unterstützung, um digitale Lehr- und Lernformate im Präsenzstudium zu verankern.
- 3) Strategischer Ausbau des E-Learning-Bereichs: Entsprechend der „Digitalen Innovationsagenda DIALog 2015-25“ werden das Angebot von berufsbegleitenden Online-Studiengängen, Online-Weiterbildung und MOOCs (Massive Open Online Courses) an der Fachhochschule Lübeck sowohl national als auch international erweitert, innovative Lehr- und Lernformate werden entwickelt und breit in die Studienangebote integriert.

INTERNATIONALISIERUNG - Auslandserfahrungen für alle.

Warum bildet Internationalisierung ein ausgewiesenes Strategiefeld an der Fachhochschule Lübeck?

Internationale Erfahrungen und Kompetenzen in den Bereichen Lehren, Lernen und Forschen bilden eine grundsätzliche Voraussetzung für die anwendungsorientierte Qualifizierung für den globalisierten Arbeitsmarkt. Internationalisierung steigert die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden, erschließt neue Zielgruppen und erweitert die Möglichkeiten für Forschungskooperationen.

Wo steht die Fachhochschule Lübeck in der Internationalisierung?

Internationale Studiengänge bilden seit 25 Jahren einen strategischen Schwerpunkt der Fachhochschule Lübeck. Die Stärken der FH Lübeck liegen in den drei englischsprachigen Masterstudiengängen und den sechs Double Degree-Programmen mit zwei chinesischen und einer amerikanischen Hochschule. Diese zeichnen sich durch nachhaltige Strukturen und jahrzehntelange Erfahrung aus; drei dieser Studiengänge sind als Best Practice Beispiel vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) beschrieben und evaluiert worden.

Wohin möchte die Fachhochschule Lübeck im Thema Internationalisierung?

„Auslandserfahrungen für alle.“ - In den nächsten Jahren wird die Fachhochschule Lübeck die Möglichkeiten für berufs- und studienrelevante Auslandserfahrungen ausweiten. Im Zusammenspiel der internationalen Studienprogramme und einem Ausbau des EU-Förderprogramms „ERASMUS+“ sollen Auslandserfahrungen für Studierende, Lehrende und Personal ermöglicht werden.

Folgende Schwerpunkte und Maßnahmen setzt sich die Fachhochschule Lübeck in den Jahren 2016-20:

- 1) Berufung eines Vizepräsidenten/einer Vizepräsidentin für Internationalisierung: Mit der Positionierung des Themas Internationalisierung in der Hochschulleitung wird dieses Strategiefeld an der Hochschule verankert und dauerhaft befördert.
- 2) Stärkung und Festigung der internationalen Studienprogramme: Die etablierten internationalen Programme werden gestärkt, um diese weiterhin auf einem hohen Niveau durchzuführen. Den Double Degree-Programmen mit den USA und China wird dabei weiterhin ein wichtiger Stellenwert eingeräumt.
- 3) Ausbau der Mobilität in die Breite: Zur Steigerung der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Personal wird das Programm „ERASMUS+“ ausgebaut. Hierzu werden dauerhaft eine zentrale Koordinierungsstelle sowie insgesamt vier Teilzeitstellen in den Fachbereichen eingerichtet. Dieser Prozess wird durch eine hochschulweite Arbeitsgruppe und das HRK Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ begleitet. In den vier Fachbereichen wird geprüft, wie durch gezielte Maßnahmen in der Gestaltung der Curricula Studienaufenthalte ihrer Studierenden an ausländischen Partnerhochschulen unterstützt werden können.
- 4) Im Rahmen ihrer digitalen Internationalisierungsstrategie wird sich die FH Lübeck sowohl mit Online-Studienprogrammen für internationale Studierende profilieren als auch mit der konsequenten digitalen Unterstützung ihrer Internationalisierungsaktivitäten.

FORSCHUNG, TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER – Unsere Forschung verbindet.

Warum bildet Forschung, Technologie- und Wissenstransfer ein ausgewiesenes Strategiefeld an der Fachhochschule Lübeck?

Forschung, Technologie- und Wissenstransfer verbindet die Fachhochschule Lübeck systematisch und strukturell mit der Wirtschaft in den Bereichen Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung. Über eine enge Kooperation soll die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen des Landes Schleswig-Holsteins durch ein innovationsorientiertes Leistungsspektrum (angewandte Forschungsprojekte, Transferdienstleistungen und Qualifizierungsprogramme) aus den profilbildenden Kompetenzen der Fachhochschule gezielt gestärkt werden. Im Ergebnis profitiert die Fachhochschule Lübeck, insbesondere die Studierenden, von dem engen Praxisbezug, der über die Forschung in die Lehre transferiert wird.

Wo steht die Fachhochschule Lübeck in Forschung, Technologie- und Wissenstransfer?

Anwendungsorientierte Forschung wird an der Fachhochschule Lübeck gefördert und hat sich in den letzten Jahren erfolgreich etabliert. Die Forschung ist der Garant für den aktuellen Praxisbezug in der Lehre der Bachelorprogramme und die Forschungsreputation der Masterprogramme. Über Forschungsprojekte werden kontinuierlich das Know-how und die Kompetenzen der Hochschule ausgebaut und verbessert über die Investitionen die Ausstattung der Labore. Damit erhöht sich die Attraktivität der Fachhochschule Lübeck für Studierende und auch für alle anderen Hochschulmitglieder.

Die Strategie des Technologie- und Wissenstrfers (TWT) der Fachhochschule Lübeck definiert die Ziele und beschreibt die konkreten Maßnahmen zur Förderung der Forschung und Entwicklung. Die Phase I (1997-2005) diente dem Aufbau der Strukturen des Technologie- und Wissenstrfers innerhalb der FHL sowie Gründung der Fachhochschule Lübeck Projekt-GmbH und der Fachhochschule Lübeck Forschungs-GmbH als strukturelle Basis für den TWT. Phase II (2006-2015) diente der Bündelung der Forschungskompetenzen in 8 profilbildenden Kompetenzzentren¹, die durch weitere Kompetenzbereiche ergänzt werden. In dieser Phase konnten über 200 Unternehmen als Kooperationspartner gewonnen werden. Die jährlich eingeworbenen Drittmittel haben die 10 Millionen-Grenze überschritten und die Fachhochschule Lübeck zu einer der drittmittelstärksten Hochschulen Deutschlands gemacht.

Wohin möchte die Fachhochschule Lübeck im Thema Forschung, Technologie- und Wissenstransfer?

„Unsere Forschung verbindet.“ - Sie verbindet auf vielfältige Weise: Sie verbindet Forschungsthemen und Lehrfelder, Fachbereiche und Themen, die Hochschule und die Wirtschaft, Studierende und die Wirtschaft, sie verbindet in regionalen und überregionalen Verbänden.

In den kommenden Jahren gilt es entsprechend der TWT-Strategie Phase III (2016-2025), die starken Forschungsprofile der Hochschule auszubauen und zu vernetzen sowie die Forschung in den europäischen Raum auszuweiten.

Folgende Schwerpunkte und Maßnahmen setzt sich die Fachhochschule Lübeck in den Jahren 2016-20:

- 1) Berufung eines Vizepräsidenten für Studium und Forschung: Das Thema Forschung wird dauerhaft in der Hochschulleitung verankert und befördert, indem die Themen Studium und Forschung in einem Amt zusammengeführt werden.
- 2) Schärfung des Forschungsprofils der Hochschule: Durch eine interdisziplinäre Verknüpfung der Kompetenzzentren untereinander sowie mit den regionalen Unternehmen sollen sie zu einem gemeinsamen neuen Innovationsprofil weiterentwickelt werden.

¹ Kompetenzzentren: „Biomedizintechnik (TANDEM)“, „Gründung und Management“, „Industrielle Biotechnologie (CIB)“, „Innovationszentrum Bauen“, „Intelligente Energienutzung (WIE)“, „Kommunikation, Systeme, Anwendungen (CoSA)“, „Kunststofftechnik (KuK)“, „Logistik und Produktion (LuP)“ (<https://www.fh-luebeck.de/forschung-und-dienstleistung/kompetenzen/kompetenzbereiche/>)

- 3) Ausweitung der Forschung in den europäischen Raum: Die Technologiestrukturen sollen systematisch und strukturell mit einem Fokus auf den europäischen Raum ausgebaut werden, u.a. durch die Einstellung eines Research- und Development Coordinators an der FH Lübeck (Internationalisierung).

3. Organisation und Kommunikation

Warum gehören Organisation und Kommunikation zur Strategie der Fachhochschule Lübeck?

Der Beitrag jedes und jeder Einzelnen ist eine wichtige Grundlage für den Erfolg der Fachhochschule Lübeck. Organisation und Kommunikation sind dabei Querschnittsthemen, die sich durch die gesamte Fachhochschule ziehen. Eine funktionierende Organisation ist die Basis für alle Aktivitäten und Projekte in Lehre und Forschung. Sie besteht aus idealerweise klugen effizienten Strukturen und konsequenten transparenten Prozessen – sowohl in den einzelnen Fachbereichen, als auch in der Verwaltung und anderen Bereichen.

Die interne Kommunikation sorgt für Verknüpfungen im Sinne von Transparenz, Information, Dialog und Motivation. Die Kommunikation nach außen dient der Information von Studieninteressierten, der Öffentlichkeit, der Wirtschaft, der Politik sowie der Zusammenarbeit mit Partnern. Die externe Kommunikation ist die Grundlage für die Wahrnehmung der Fachhochschule Lübeck in der Öffentlichkeit und damit ein Erfolgsfaktor für die Hochschulstrategie.

Wo steht die Fachhochschule Lübeck bisher im Bereich Organisation und Kommunikation?

An der Fachhochschule gibt es seit vielen Jahren unterschiedliche Ansätze zur Optimierung der Organisation:

- a. Verschiedene Prozesse wurden durch den Senatsausschuss für Qualitätsmanagement (QM) untersucht, teilweise beschrieben und verbessert.
- b. In Vorbereitung eines neuen Campus Management Systems wurden systematisch alle mit dem „Student Life Cycle“ in Verbindung stehenden Prozesse zusammen getragen.
- c. Für die Zertifizierung und Rezertifizierung mit dem Total E-Quality-Award sind seit 2011 QM-Aktivitäten implementiert, die insbesondere Gleichstellung und Chancengleichheit zum Thema haben.

Moderne Kommunikationsmöglichkeiten wurden an der FHL implementiert:

- a. Mit der Einführung des Intranets „FHLintern“ (SharePoint) inklusive des „FHLwiki“ im Jahr 2014 wurde ein wichtiges Instrument zur internen Kommunikation und Prozessbeschreibung eingeführt. Das FHLwiki umfasst aber noch nicht alle Prozesse der Hochschule und gelangt bei komplexen Prozessen an seine Grenzen; interne Abläufe laufen noch vorrangig in Papierform.
- b. Für kooperatives Arbeiten innerhalb von Gremien, Arbeitsgruppen etc. gibt es an der FHL bereits die Möglichkeit technischer Unterstützung durch gemeinsame Arbeitsbereiche im „Lernraum“ (Moodle).

- c. Als wichtige Komponente der externen Kommunikation wurde 2015 die neue FHL-Website eingeführt. Allerdings sind bisher noch nicht alle Anforderungen an die Website umgesetzt.

Was sind die Ziele für die Organisation und für die Kommunikation?

Im Bereich Organisation wird zunächst die Bestandsaufnahme der bisherigen Ansätze und Ergebnisse komplettiert und zusammengeführt. Bevor konkrete Ziele für den QM-Ausschuss und andere Arbeitsgruppen mit dem Präsidium vereinbart werden, soll die bisherige Vorgehensweise überdacht und ggf. angepasst werden. Ein wichtiger Aspekt wird es sein zu prüfen, inwieweit die Ergebnisse aus den detaillierten Prozesserhebungen im Campus Management Projekt für Prozessmodellierungen und -optimierungen nutzbar gemacht werden können. Ein Meilenstein in der Verbesserung vieler Prozesse wird die Einführung des neuen Campus Management Systems selbst sein. Dieses wird kontinuierlich zu evaluieren und anzupassen sein.

Unabhängig vom QM-Ausschuss ist jede Fachbereichs- und Abteilungsleitung grundsätzlich verantwortlich für die Strukturen und Prozesse im eigenen Bereich. Gemeinsam sollen Potenziale für eine Verbesserung der Strukturen und Prozesse erkannt und Möglichkeiten der Umsetzung gefunden werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Vereinfachung und die Digitalisierung von Prozessen, soweit unter Einhaltung formaler Vorgaben möglich und sinnvoll.

Die hochschulinterne Kommunikation wird durch den Ausbau der zentralen Informationsplattformen der Hochschule befördert. Dazu gehören „FHLintern“ als Intranet für die Beschäftigten und der „Lernraum“ als Intranet für die Studierenden. So sollen Service-Plattformen für die Lehrenden, Beschäftigten, Forschenden und Studierenden geschaffen werden, die die Identifikation aller Hochschulangehörigen mit der Organisation fördern.

Die externe Kommunikation wird um gezielte Aktivitäten im Social-Media-Bereich ergänzt: Studieninteressierte, Alumni sowie alle Interessierten sollen in den sozialen Netzwerken erreicht und für weiterführende Informationen auf die FHL-Website gelenkt werden. Eine Social-Media-Strategie wird Einzelheiten festlegen.

4. Beschlussfassung

Die Hochschulstrategie 2016-20 wurde verfasst, mit dem Hochschulrat, dem Senat und der Hochschulöffentlichkeit diskutiert, am 03.12.2015 wurde das Benehmen mit dem Hochschulrat hergestellt und am 13.04.2016 wurde sie im Senat verabschiedet.

Lübeck, 14.04.2016

Dr. Muriel Helbig
Präsidentin